

Station 11 – Feuerwehr und Landwirtschaftsschule

Landwirtschaftsschule Brünen

Aus dem Buch „Brünen – Das Jahrhundertbuch“ Band 5 von Wilhelm Elmer
Aus dem Kapitel „Die Landwirtschaftsschule Brünen“ zitieren wir in Auszügen.

[...]

Der hohe Stellenwert der Landwirtschaftsschule Brünen

Der damalige (von 1903 bis 1928) Gemeindevorsteher und spätere Bürgermeister (von 1928 bis 1945) der Gemeinde Brünen Emil Hecheltjen konnte den Amtsbürgermeister Maassen, sowie den Landrat des Kreises Rees, Graf von Spee und den Brüner Gemeinderat von der Wichtigkeit einer Landwirtschaftsschule in der Bauerngemeinde Brünen überzeugen. Die Brüner Landwirtschaftsschule war auf Landesebene eine Vorzeigeschule für die Ausbildung des landwirtschaftlichen Nachwuchses.

Qualifizierte Direktoren waren gefragt, sie mussten vertraut sein mit praktischer Berufsausbildung, Betriebslehre, Acker- und Pflanzenbau. Darüber hinaus waren Grundkenntnisse in Chemie, Physik, Tierschutzlehre, Düngung und dem aufkommenden Pflanzenschutz gefragt. Bei Vermessungsfragen, bei der Urbarmachung unkultivierter Flächen, so auch der Hochmoorfläche „Brüner Venn“, bei der Nivellierung des alten Sportplatzes am Pastorsberg, immer wurde die Landwirtschaftsschule mit den Direktoren hinzugezogen. Die fortschreitende Technisierung lag nur bedingt in dem Aufgabenbereich der Landwirtschaftsschule.

Johannes Tille

Erster Direktor der Landwirtschaftsschule Brünen war von 1909 bis 1917 Johannes Tille. Direktor Tille war ein sehr befähigter Mann, unter anderem Vermessungsfachmann, er zeichnete sich verantwortlich für die Urbarmachung der Hochmoorfläche im Brüner Venn. Sein Nachfolger wurde Friedrich Wilhelm Gräfen (* 1892 in Pfalzdorf, † 23.1.1929) er starb an den Folgen eines Kriegsleidens aus dem I. Weltkrieg. In der Erkenntnis der Tatsache, dass die Bäuerin im landwirtschaftlichen Betrieb eine wesentliche Rolle spielt, gründete er zur Ausbildung der weiblichen Landjugend die Mädchenabteilung an der Landwirtschaftsschule in Brünen.



Johannes Tille war von 1909 – 1917
Leiter der Landwirtschaftsschule
Brünen

Leider hat er den Ausbau der Schule nicht mehr erlebt, doch konnte ihm zu seiner Freude am Tage vor seinem Tod der Vorsitzende des Vereins ehemaliger Schüler, Wilhelm von der Mark, noch die Nachricht von der Genehmigung

des Ausbaues der Schule mit einer Mädchenabteilung überbringen. Das Einzugsgebiet der Schülerinnen umfasste zunächst die beiden Kreise Rees und Dinslaken.



Friedrich Wilhelm Gräfen war von
1917 – 1929 Leiter der Landwirtschaftsschule Brünen

Friedrich Wilhelm Gräfen

Nachfolger von Johannes Tille wurde Friedrich Wilhelm Gräfen, der von 1917 bis 1929 Leiter der Landwirtschaftsschule Brünen war.



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete unter Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen.



Werner Spiecker

Werner Spiecker war ein anerkannter Fachpädagoge. Er hatte dienstlich und menschlich immer ein gutes Einvernehmen mit Schülerinnen und Schülern, den Landwirten, besser gesagt mit der Brüner Bevölkerung. Werner Spiecker hatte mit seiner Ehefrau Martha, geb. Oppel, vier Kinder, Margret (1929), Irmgard (1931), Fritz-Walter (1935) und Reinhard (1941). Durch seine vielseitige Begabung, verbunden mit der menschlichen Nähe, war Werner Spiecker in Brünen allseits ein geachteter und beliebter Mann. Er konnte im Einzelfall den Pastor vertreten und bei Bedarf auch den Standesbeamten. Seine musikalische Begabung war bemerkenswert, er war Statist an der Oper in Essen und Sänger im Chor, ein Wagnerverehrer. Das Bild von Wagner hing über seinem Bett.

Die Landwirtschaftsschule in Brünen hat dem Landwirtschaftsrat Werner Spiecker viel zu verdanken. Unter seiner Regie wurde die Mädchenabteilung in die Schule integriert, die Schülerzahlen stiegen. Der Lehrstoff wurde dem Fortschritt in der Landwirtschaft angepasst. Aus den Bauernhöfen entwickelten sich Wirtschaftsbetriebe.

Der Bauernsohn musste hinsichtlich der Technisierung, Rationalisierung und einer zeitgemäßen Düngung mehr wissen als der Vater. Das von Direktor Spiecker aufgebaute Schweineherdbuch war überregional anerkannt. Die steigende Schülerzahl, wie auch die Ausweitung des Lehrstoffes erforderten bald eine zweite Lehrkraft. Bis etwa 1938 war Assessor Vökel, danach Assessor Peter Remmel bis zu seiner Einberufung zur Wehrmacht an der Schule tätig. Direktor Spiecker wurde 1940 eingezogen, jedoch nach einem halben Jahr als unabkömmlich (u.k.) hinsichtlich der Ernährung der Bevölkerung freigestellt. 1943 musste der Schuldienst an der Landwirtschaftsschule Brünen eingestellt werden, da die Jahrgänge der Schüler bereits früher als sonst eingezogen wurden. Werner Spiecker wurde auch wieder Soldat, kehrte 1949 schwerkrank aus der russischen Gefangenschaft zurück, und starb bereits drei Wochen später an Leberzersetzung.



Werner Spiecker war von 1929 – 1949
Leiter der Landwirtschaftsschule
Brünen

Im März 1945 stand die Schule unter schwerem Artilleriebeschuss, und nach Kriegsende zerstörten die Italiener alles, was noch heil war. Die Holzverkleidungen, Türen, Fensterrahmen und der große Webstuhl mit Zubehör wurden verbrannt. Regen und Sturm hatten Einlass in das leere Haus. So war es im Herbst 1946 ein schwerer Anfang. Galt es doch zuerst, mit den Behörden zu verhandeln und die rein wirtschaftlichen Nöte zu bewältigen.

Dr. Wilhelm Hoffmann

Dr. Wilhelm Hoffmann war der erste Direktor an der Landwirtschaftsschule Brünen nach dem Krieg. Er setzte die von Assessor Remmel begonnene Aufbauarbeit fort. Dennoch musste das erste Wintersemester 1947/48 für Jungen zunächst provisorisch im Saal Buchmann-Dahlhaus mit einfachsten Lehrmitteln und ohne Lehrbücher begonnen werden. Mit dem Landwirtschaftsrat Köppler gelang es durch viel Improvisation, den Unterricht fachgerecht zu gestalten.



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete unter Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen.





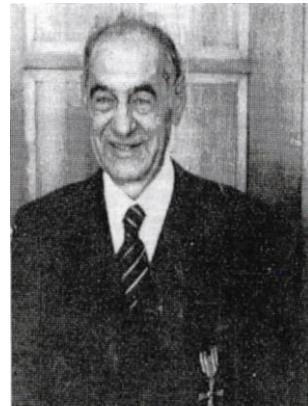
Dr. Wilhelm Hoffmann war von 1949 – 1959
Leiter der Landwirtschaftsschule in Brünen

Obwohl die Mädchenabteilung 1947 nach dem Zwischensemester bereits im Herbst des gleichen Jahres mit einem geregelten Unterricht den Schulbetrieb aufnehmen konnte, wurden die Räume für die Jungenklassen erst für das Wintersemester 1949/50 fertiggestellt. Hierfür gab es auch Mittel aus dem sog. Marshallplan. Die Anzahl der Schüler stieg von Jahr zu Jahr, so dass die Schule ab 1952 als zweiklassige anerkannt wurde. Der Landwirtschaftsschule standen mit Herrn Vetter, Herrn Graf, Herrn Schönwald, Herrn Köppler, Herrn Dr. Hess und Herrn Dr. Storch weitere Fachlehrer zur Verfügung... Dr. Wilhelm Hoffmann war bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1959 Direktor der Landwirtschaftsschule Brünen.

Heinz Mildenberger

Sein Nachfolger war Heinz Mildenberger. Direktor Mildenberger wurde für die langjährigen ehrenamtlichen ornithologischen Beobachtungen und Forschungen mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Er war ein anpassungsfähiger Pädagoge und verstand es, seine Mitarbeiter entsprechend ihren pädagogischen Fähigkeiten einzusetzen. So war es selbstverständlich, dass der Direktor der neuen Landwirtschaftsschule Wesel, einer Folgeeinrichtung der Landwirtschaftsschulen Dinslaken, Brünen und Haldern, Heinz Mildenberger hieß [...]

1973 wurde die Landwirtschaftsschule in Brünen geschlossen.



Landw.-Dir. Heinz Mildenberger war von 1959 – 1972 Leiter der Landwirtschaftsschule in Brünen

Die Hauswirtschaftliche Abteilung in der Landwirtschaftsschule Brünen

Eine Schule für das praktische Leben war die Hauswirtschaftliche Abteilung, eine „Mädchenabteilung“ an der Landwirtschaftsschule Brünen. Die Gründung dieser Abteilung war ein Ereignis am rechten Niederrhein. Im Volksmund wurde die Mädchenabteilung auch „Kochschule“ genannt. Kochen, Haus- und Wäschepflege, Nähen und Gartenarbeit gehörten zu den fachpraktischen Fächern. Natürlich sollte die spätere Bäuerin auch ihrem Mann im Stall zur Seite stehen.

Kälberfütterung und Geflügelzucht gehörten ebenso zu den Unterrichtsthemen wie Staats- und Bürgerkunde. Die Lehrer der Brüner Volksschule unterrichteten in den Fächern Rechnen, Deutsch und Naturkunde. Die hauswirtschaftliche Mädchenabteilung der Landwirtschaftsschule Brünen, mit dem Einzugsgebiet der Kreise Rees und Dinslaken, hatte einen guten Ruf, auch über die Grenzen hinaus.



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete unter Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen.



Der nachweisbare Besuch der hauswirtschaftlichen Landwirtschaftsschule Brünen erleichterte die Einheirat auf einem Bauernhof.

Damals war man sich bewusst, dass es nur wenig Frauenberufe gibt, die ein so vielseitiges Wissen, ein so umfangreiches Können erfordern, wie der der Bäuerin. Die Vorstufe der Landwirtschaftsschulen waren zuerst die Wanderhaushaltsschulen, die ihre Kurse in den Gasthäusern der Dörfer abhielten. Dies war auch die Form, in der der Staat von 1910 an zunächst die Ausbildung von Landmädchen unterstützte. Später war die Ländlich-Hauswirtschaftliche Berufsschule die Vorstufe der hauswirtschaftlichen Landwirtschaftsschule Brünen...



Küche in der Hauswirtschaftlichen Abteilung der Landwirtschaftsschule Brünen in den 1960er Jahren

Um einen reibungslosen Ablauf von theoretischem und praktischem Unterricht zu ermöglichen, waren die Schülerrinnen mit verschiedenen wöchentlich wechselnden Aufgaben betraut. Zeitweise war es üblich, dass jede Schülerin eine bestimmte Menge an Naturalien während des Winterhalbjahres mitzubringen hatte, z.B. Kartoffeln, Gemüse, Eier, Geflügel (lebend) und Milch. Sie, liebe Leserinnen und Leser, sind sicherlich darüber überrascht, was eine Jungbäuerin von der Schulentlassung bis zur Einheirat alles gelernt hat und welche Kenntnisse für das spätere Arbeitsleben auf einem Bauernhof notwendig waren. Nun werden Sie verstehen, dass mancher Hofbesitzer eine so gut ausgebildete Schwiegertochter begehrte und gelegentlich in gemütlicher Runde prahlte: „Minne Jung kreg ene döchtige Frau, die wor ok in Brünen ob de Landwirtschaftsschol.“

Grete Brögeler

Schon bei der Gründung der Hauswirtschaftlichen Abteilung stellte sich die Frage: Wie erreichen die Mädchen, die beispielsweise in Weselerwald, Havelich oder Dämmerwald wohnen, oder gar aus anderen Gemeinden kommen, bei den schlechten Straßenverhältnissen die Schule in Brünen? Die Lösung: Man richtete ein Internat ein, für das in der Schule im Obergeschoß entsprechende Räumlichkeiten hergerichtet wurden. Sie wohnten hier von montags bis freitags jeder Woche, solange die Schulzeit dauerte, und zwar kostenlos – durch das Entgegenkommen des Kreises. Da aber die Nachfrage größer war als die Möglichkeiten der Unterbringung, stellte der Direktor kurzerhand zwei Zimmer seiner eigenen Wohnung den Mädchen zur Verfügung, so dass in der Schule zeitweise zwölf Mädchen wohnten. Das sprach für den Geist der Schule.



Grete Brögeler verh. Schüring war Leiterin der Hauswirtschaftlichen Abteilung von 1929 - 1936

Nach gründlicher Berufsvorbereitung, u.a. an der Staatlichen Landfrauen-schule in Neuss-Selikum, wurde Grete Brögeler durch die Land-wirtschaftskammer 1929 als 1. Leiterin der hauswirtschaftlichen Abteilung an die Landwirtschaftsschule Brünen berufen. Nach ihrer Eheschließung mit dem Landwirt Friedrich Schüring in Weselerwald-Damm schied sie 1936 aus dem Schuldienst aus.



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete unter Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen.





Änne Graffmann

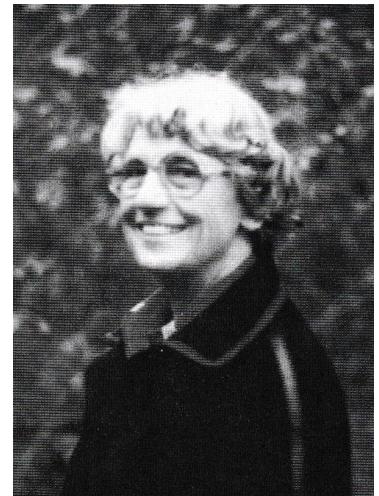
Nunmehr wurde Fräulein Änne Graffmann mit der Leitung der Hauswirtschaftlichen Abteilung an der Landwirtschaftsschule Brünen beauftragt. Fräulein Graffmann legte besonderen Wert auf den Berufsabschluss, der den Besuch einer Landfrauenschule ermöglichte. Im Laufe ihrer Lehrtätigkeit stand ihr eine zweite Lehrkraft zur Seite. Trotz der Kriegswirren wurde noch bis zum Jahre 1944 unterrichtet [...]

Änne Graffmann verh. Kippen war Leiterin der Hauswirtschaftlichen Abteilung von 1936 - 1946

Ursula Miething

Die Oberlandwirtschaftsrätin Ursula Miething war es, die sich für die Fertigstellung der stark zerstörten Landwirtschaftsschule mit der Mädchenabteilung einsetzte. Durch ihre mit viel Ehrgeiz verbundene Initiative und mit der finanziellen Unterstützung der zuständigen Behörden konnten die Räumlichkeiten für die Mädchenabteilung im Jahre 1947 so weit hergerichtet werden, dass der Unterricht für die Hauswirtschaft mit einem Zwischensemester am 1.6.1947 beginnen konnte. Zum Wintersemester 1947 konnte der normale Schulbetrieb aufgenommen werden. Frau Miething war eine anerkannte Pädagogin mit praktischen Fähigkeiten, sie war auch Beraterin für Jungbäuerinnen und Landfrauen.

Dieses geschah nicht nur in Form von Einzelberatungen auf den verschiedensten Arbeitsgebieten, wie z.B. Geflügelhaltung, Garten, Vorratswirtschaft und neuzeitliche Kücheneinrichtungen, sondern auch durch Kurse, Lehrfahrten und Vorträge in Bäuerinnenversammlungen, welche durch den Landfrauenverein einberufen wurden [...]



Ursula Miething war Leiterin der Hauswirtschaftlichen Abteilung von 1946 - 1972

1973 wurde mit der Schließung der Landwirtschaftsschule Brünen auch die Hauswirtschaftliche Abteilung in die neue Schule in Wesel übergeleitet. Die hauswirtschaftliche Abteilung (Mädchenabteilung) in Brünen konnte ihrem guten Ruf jederzeit gerecht werden, die Landwirtschaftskammer sorgte für qualifiziertes, ausgebildetes Lehrpersonal. Ohne genaue zeitliche Zuordnung wurden dem Verfasser in Gesprächen mit ehemaligen Schülerinnen folgende Namen genannt: Landwirtschaftsrätin Borries, Frl. Husmann, Frl. Hilde Faubel, Frl. Gisela Ulland und Frl. Berndsen. Frl. Faubel war eine enge Mitarbeiterin von Ursula Miething und insbesondere für den praktischen Unterricht zuständig. Nach der Pensionierung lebten beide Lehrerinnen zusammen in der Rohstraße in Brünen. 1980 schied Frau Miething aus dem Schuldienst aus [...]



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete unter Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen.

